Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Schmarotzerraubmöwe, Stercorarius p. parasiticus (L.), in der Oberlausitz

Schlechter, A.

1933

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-98642

Visual Library

Teichen recht selten zu beobachtendes Schauspiel. Am 24. Okt. wechselte ein Jungvogel nach den Weifsiger Teichen. Am 27. Okt. wurden 3 in Döbra und in Deutschbaselitz angetroffen. In den späten Nachmittagsstunden des 31. Okt. verliefsen die 3 eng zusammenhaltenden Vögel den unterdessen sehr flach gewordenen Deutschbaselitzer Grofsteich gänseartig gereiht in südwestlicher Richtung. Am andern Tage war auch der andere Jungvogel verschwunden.

P. Weissmantel, Kamenz

Schmarotzerraubmöwe, *Stercorarius p. parasiticus* (L.), in der Oberlausitz

Am 13. September 1932, nach vorhergegangenen heftigen Stürmen, wurde bei Strafsgräbchen (Oberlausitz) ein unbekannter brauner Vogel ermattet aufgegriffen, der hinter einem pflügenden Bauer Regenwürmer auflas. Herr Ratsoberförster Hennig überbrachte mir den Vogel, den ich als Schmarotzerraubmöwe ♀ bestimmen konnte. Obgleich die Möwe bei mir gierig Würmer und kleine Fischchen aufnahm, starb sie doch bald darauf. Beim Präparieren stellte sich heraus, dafs beide linke Unterarmknochen gebrochen waren. Der Balg befindet sich in meinem Besitz.

A. Schlechter, Deutschbaselitz

Einige bemerkenswerte Rückmeldungen sächsischer Singvögel

Baumpieper, *Anthus trivialis* (L.). Die französ. Jagdzeitung „Le Chasseur français" berichtet in Nummer 501 unter dem 20. 9. 1931 über den Fund eines beringten Baumpiepers in verletztem Zustand bei Vatilieu bei Saint-Marcellin (5° 21′ Ost; 45° 9′ Nord) im Département Jère (Frankr.). Dieser Vogel trug den Rossittener Ring G 112611 und wurde von mir im Alter von etwa 10 Tagen am 14. 7. 1931 am Gr. Bärenstein in der Sächs. Schweiz beringt. Es ist dies die erste Rückmeldung eines in Deutschland beringten Baumpiepers. Flugstrecke ca 1000 km.

Drosselrohrsänger, *Acrocephalus a. arundinaceus* (L.). Trotz der von verschiedenen Beobachtern durchgeführten Serienberingungen von Drosselrohrsängern liegen auch für diesen Vogel fast keine Rückmeldungen vor. Der Schüzsche Vogelzugatlas berichtet nur von einem Drosselrohrsänger, der in der Schweiz am Bodensee beringt und in der Nähe von Mailand gefunden wurde, und von einem schlesischen, der im darauffolgenden Jahre in einem nordsächsischen Teichgebiet geschossen wurde. — Ich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1933-35

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Schlechter Arthur

Artikel/Article: Schmarotzerraubmöwe, Stercorarius p. parasiticus (L.), in der Oberlausitz 36